



Ein böses Verhängnis von Menschen an Tieren

Seuchen fallen auf Verursacher zurück

von Dr. med. Karl Windstosser

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 35/1996, Seite 15

Im Zusammenhang mit der durch die BSE-Seuche weithin ausgelösten Angst und Verunsicherung sei an eine 1923 von Rudolf Steiner ausgesprochene visionäre Erkenntnis erinnert. In seinen damaligen Vorträgen stellte er u.a. fest, daß Tiere, die natürlicherweise ausschließlich von pflanzlicher Kost leben, nicht ohne schwerwiegende Folgen mit tierischem Eiweiß gefüttert werden dürfen. Steiner sagte sinngemäß und zum Teil wörtlich: „Es bleiben (sc. in diesem Fall) alle Kräfte ungenutzt, die im Stoffwechsel aus Pflanzen Fleisch entstehen lassen. Diese unverbrauchten Kräfte stauen sich schließlich in unvorstellbarer Menge im Organismus, denn das Tier ist nur dazu befähigt, Fleisch aus Pflanzennahrung zu erzeugen. Statt daß aus Fleisch Fleisch erzeugt wird (sc. wie es sich die fehlgeleiteten Viehzüchter erhoffen), entstehen schädliche Energien, und wir erhalten ganz **verrückte** Tiere und Herden.“

Eigentlich hätte diese Aussage Steiners die ganze Welt aufrütteln müssen, aber sie verhallte ungehört, wie so manche andere Wegweisung dieses großen Naturphilosophen, obwohl sich vor und nach Steiner, viele nichtanthroposophische Forscher in ähnlicher Weise und mit gleichen Schlußfolgerungen ausgedrückt haben.

Auch der Mensch ist ein genetisch als Vegetarier und nicht etwa als Allesfresser angelegtes Lebewesen, für den mit gleicher Konsequenz ähnliche Gesetze gelten wie für die pflanzenfressenden Tiere. Wird der

beim Erwachsenen sehr geringe Eiweißbedarf - bei sonst vollwertiger vegetabilen Kost etwa 0,5 g pro kg Körpergewicht - in der Nahrungszusammensetzung nicht beachtet und auf Dauer überschritten, so lagern sich die im Überangebot (vorwiegend) aus Eiweiß im Stoffwechsel entstehenden Säuren mangels proportionaler Mengen alkalireicher Pflanzensubstanz (Gemüse, Kartoffeln, Obst) in den Geweben, Gelenken, Knochen und Organen ab. Es kommt zu der als Zivilisationsgeschehen zu bezeichnenden Übersäuerung (Azidose) des gesamten Organismus, die als Ursache vieler chronischer, therapieresistenter und lebensverkürzender Übel zu gelten hat, beispielsweise Immunschwäche, Müdigkeit, Allergie, Arthritis, Gicht, Rheuma, Osteoporose, Zahnverfall, Herz- und Gefäßkrankheiten, Hautleiden usw., bei Hinzutreten weiterer Schadensfaktoren auch Krebs.

Große Untersuchungsreihen und vergleichende Studien an Vegetariern, geleitet von wissenschaftlichen Instituten und Organisationen in den USA und in Deutschland, haben diese Tatsachen und Zusammenhänge wiederholt einwandfrei nachgewiesen. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) hat in Anbetracht der Angst vor dem Rinderwahnsinn erst kürzlich wieder bekanntgegeben, daß der Mensch durchaus gesund und rationell ohne Fleisch, Fisch und Ei leben und seinen Eiweißbedarf vollwertig aus vegetabilen Naturprodukten in ihrer ursprünglichen Qua-

lität decken kann, eventuell - aber nicht unbedingt notwendigerweise - ergänzt durch kleine Mengen Milch oder Milchprodukte.

Die Verfütterung von Mehl, das aus Tierkadavern hergestellt wurde, an Stall- und Nutzvieh, das genetisch - ähnlich dem Menschen - ausschließlich zur Verdauung von Pflanzennahrung prädestiniert ist, entsprang einer geradezu pervertierten Denkweise und Kalkulation menschlicher Gehirne, die zur Strafe nun selbst von der Krankheit bedroht und befallen werden. In dem hemmungslosen, tierfeindlichen Gewinnstreben der Viehzüchter und Fleischtrüsts, dem lautstarken, von den USA ausgehenden Proteinrummel und den zu keiner Einschränkung bereiten Ernährungsunsitten und Freßorgien der Industrieländer gingen freilich alle warnenden Stimmen unter.

Als Zeitgenosse von Rudolf Steiner schrieb der ihm kongeniale amerikanische Arzt McCann, damals Gesundheitsberater und Nahrungsmittelchemiker in New York, Anfang der zwanziger Jahre das Buch „Kultursiechtum und Säuretod“, das auch in deutsch erschienen ist. Es sieht so aus, als ob beide Seher recht behalten sollten.